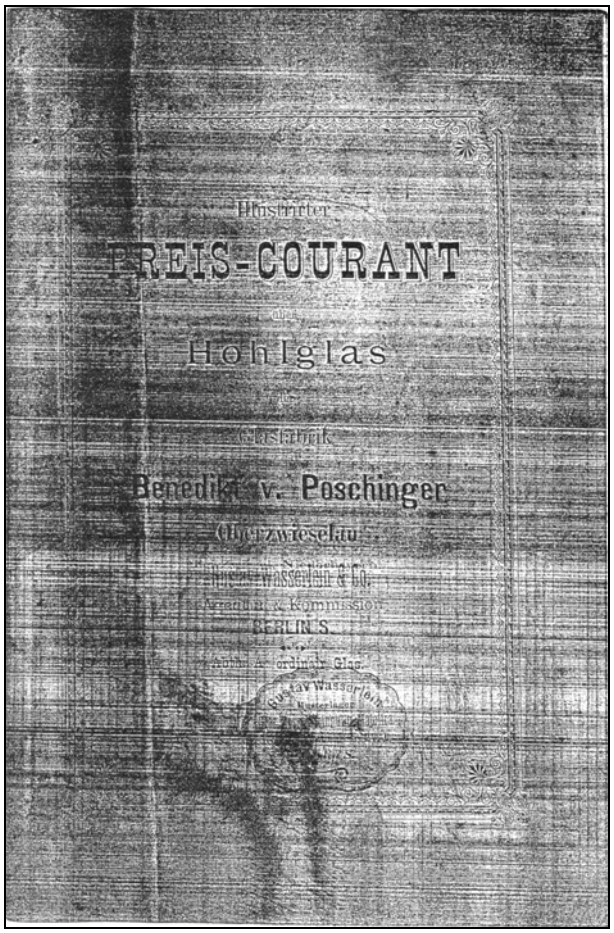
Musterbuch Hohlglas Benedikt von Poschinger, Oberzwieselau, nach 1876

Zur Verfügung gestellt von Mr. Marc Christoph. Herzlichen Dank!

Einband:

Illustrierter Preis-Courant über Hohlglas
Glasfabrik Benedikt von Poschinger Oberzwieselau
Bei Zwiesel, Niederbayern
Gustav Wasserlein & Co.
Vertretung & Kommision, Berlin S.
Abth. ordinair Glas.
aufgeklebtes Etikett
Gustav Wasserlein & Co.
Musterlager, ???
Berlin S., ???

Abb. 2007-4-04/001
MB Poschinger 1876, Einband
Sammlung Christoph



Titelblatt: nicht vorhanden

Ges. gesch. Warenzeichen: nicht vorhanden

Zusammen erhalten:

Einband, Bemerkungen
Tafeln 1 - 23 Hohlglas, geblasen
Tafel 18, Plescherl, **Nr. 132, 133, 134, 135 „Muster gepresst“**
Tafel 19, Plescherl, **Nr. 135 „Muster gepresst“**
Tafel 24, Krüge Nr. 163 und 164 „Muster gepresst“
Tafel 25 leer

23 / 15,5 cm Einband und Tafeln
Einband farbiger Karton (?) mit schwarzem Aufdruck

Tafeln sind auf weißem Papier schwarz gedruckt

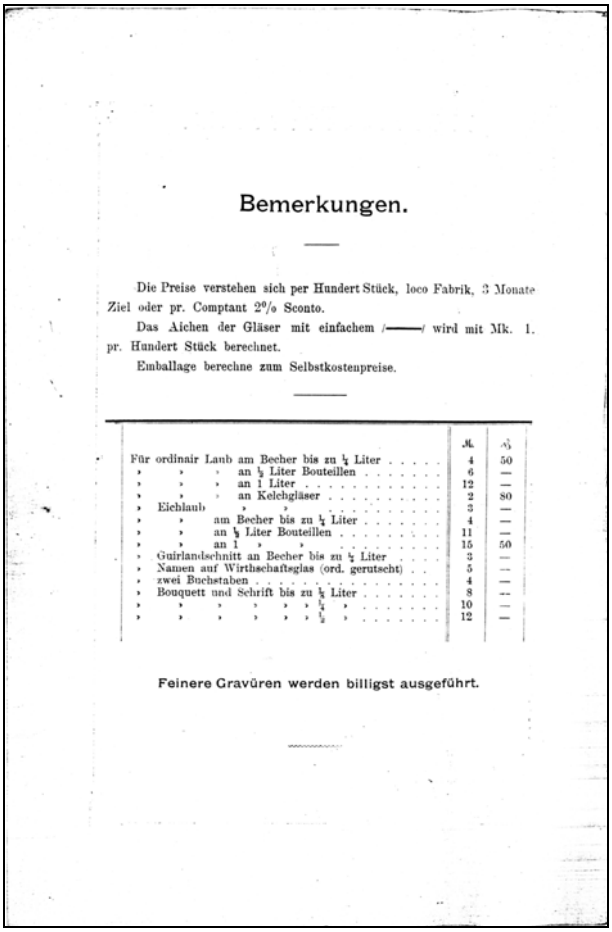
Preise siehe Angaben auf den Tafeln
die Preise sind in Mark und Pfennig angegeben
Maße sind in mm und Liter angegeben

alle Blätter waren fest eingeheftet und können nicht ausgewechselt oder ergänzt werden

Texte sind in deutscher Sprache

Verkaufs-, Liefer- und Zahlungsbedingungen: siehe „Bemerkungen“, siehe nächste Seite!

Abb. 2007-4-04/002 a
MB Poschinger 1876, Bemerkungen
Sammlung Christoph



Bemerkungen.

Die Preise verstehen sich per Hundert Stück, loco Fabrik, 3 Monate Ziel oder pr. Comptant 2% Sconto.

Das Aichen der Gläser mit einfachem /——/ wird mit Mk. 1. pr. Hundert Stück berechnet.

Emballage berechne zum Selbstkostenpreise.

	M.	₰
Für ordinair Laub am Becher bis zu ¼ Liter	4	50
» » » an ½ Liter Bouteillen	6	—
» » » an 1 Liter	12	—
» » » an Kelchgläser	2	80
» Eichlaub » »	3	—
» » am Becher bis zu ¼ Liter	4	—
» » an ½ Liter Bouteillen	11	—
» » am 1 » »	15	50
» Guirlandschnitt an Becher bis zu ¼ Liter	3	—
» Namen auf Wirthschaftsglas (ord. gerutscht)	5	—
» zwei Buchstaben	4	—
» Bouquett und Schrift bis zu ¼ Liter	8	—
» » » » » » ½ »	10	—
» » » » » » ¾ »	12	—

Feinere Gravüren werden billigst ausgeführt.

Bemerkungen:

Die Preise verstehen sich per Hundert Stück, loco Fabrik, 3 Monate Ziel oder pr. Comptant 2 % Sconto.
Das Aichen der Gläser mit einfachen / -------- / wird mit Mk. 1 per Hundert Stück berechnet.
Emballage berechne zum Selbstkostenpreise.

Für ordinair Laub	M.	Pf.
am Becher bis zu ¼ Liter	4	50
an ½ Liter Bouteillen	6	-
an 1 Liter Bouteillen	12	-
an Kelchgläser	2	80
Eichlaub		
an Kelchgläser	3	-
an Becher bis zu ¼ Liter	4	-
an ½ Liter Bouteillen	11	-
an 1 Liter Bouteillen	15	50
Guirlandschnitt an Becher bis zu ¼ Liter	3	-
Namen auf Wirthschaftsglas ord. gerutscht	5	-
zwei Buchstaben	4	-
Bouquett und Schrift bis zu ⅛ Liter	8	-
¼ Liter		
½ Liter		

Feinere Gravüren werden billigst ausgeführt.

Farbentafel: nicht vorhanden

Inhaltsverzeichnis: nicht vorhanden

Drucker: nicht vorhanden

Hinweis:

Der Abdruck wurde von guten Kopien eingescannt. Die Gläser sind gut zu erkennen. Bei der Version auf der CD-ROM PK 2007-4 können alle Tafeln mit Adobe Reader auf rund 150 % der Originalgröße vergrößert werden.

Zum Abdruck:

Der Fund eines MB Poschinger aus den Jahren nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/1871 in Frankreich ist ein seltener Glücksfall, auch wenn das Musterbuch nur **6 Bierkrüge, „Muster gepresst“** enthält. Das Angebot an „ordinair Hohlglas“ ist typisch für die Glashütten / Glasfabriken der Zeit zwischen 1870 und 1915. Die Glasfabrik Oberzwieselau wurde unter Benedikt II. von Poschinger von 1879 bis 1918 berühmt für ihre geblasenen und vielfältig dekorierten Gläser im Historismus und Jugendstil.

siehe folgende Seiten!

Datum der Herausgabe nach 1876:

Auf dem Einband des Musterbuches und den Tafeln ist kein Datum angegeben.

Das Datum des Musterbuches liegt nach 1876. Das Preis-Verzeichniss wurde wahrscheinlich nach dem 1. Januar 1876 herausgegeben, als die bereits 1871 und 1873 eingeführte Währung Mark und Pfennig im gesamten Deutschen Reich einheitlich eingeführt wurde.

Je nach Quelle dauerte die Gründerkrise von 1873 20 Jahre bis 1893, mindestens bis 1879. Sie war eine europäische Krise und auch Nord- und Südamerika waren betroffen.

Nach allen Quellen kann man davon ausgehen, dass die Preise wegen einer sprunghaften Ausdehnung der Produktionskapazitäten, Überproduktion, Preisverfall, Überangebot auf den Weltmärkten von 1873 - 1900 praktisch unverändert blieben.

Preisangaben in Katalogen sind deshalb für die Zeit von 1873 bis mindestens 1895 keine Grundlage für eine Datierung vor oder nach einem anderen Katalog!

Wegen der grundsätzlichen Veränderung der Währungssituation im Deutschen Reich von 1871 - 1876 waren sicher völlig unabhängig von der Wirtschaftslage **neue Kataloge notwendig, diese könnten ab 1871, 1873 und/oder 1876** erschienen sein. Um diese Zeit war der Gründerkrach nach der Weltausstellung Wien 1873 noch nicht verdaut. Die schwersten Nachwirkungen gingen bis 1879, da sind sich alle „Experten“ im Internet einig. **Von 1873 bis 1879 waren die Preise in heftiger Bewegung. Also waren auch nach 1879 / ab 1880 neue Kataloge notwendig**, als sich die Preise beruhigt hatten.

In den Jahren 1870 - 1880 war die wirtschaftliche Lage so unsicher, dass Glashütten / Glasfabriken kaum abschätzen konnten, wie sich der Absatz entwickeln würde. Sie bauten sicher keine Lager auf und stellten die Entwicklung neuer Produkte wahrscheinlich zurück. **Von Katalog zu Katalog kamen sicher nur wenige neue Produkte dazu.** Niemand konnte damals wissen, dass die „Goldmark“ 30 Jahre lang stabil bleiben würde und volle Lager nicht ihren Wert verlieren würden. Also war man vorsichtig mindestens bis 1895, wahrscheinlich bis 1900.

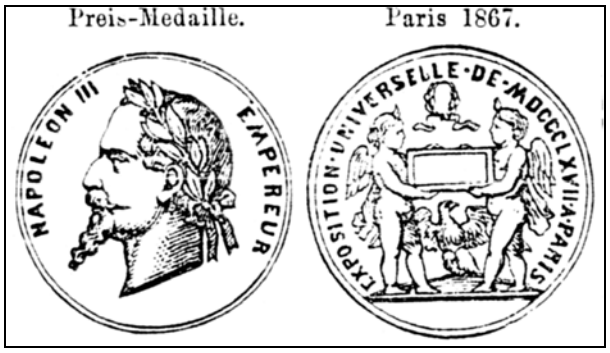
Für die Zeit zwischen 1870 und 1900 wurden in Frankreich sehr viel mehr Kataloge gefunden als in Deutschland und Österreich. Aus dem Vergleich kann man sehen, dass **manche Artikel von 1880 bis 1945 in den Katalogen** waren! Kataloge erschienen im durchschnittlichen Abstand von 5 Jahren - siehe MB Ehrenfeld 1881, 1886, Nachtrag 1888 bzw. 1893. Kataloge erschienen damals nicht 2 mal im Jahr mit bis zu 1.000 Seiten oder 6 mal mit 200 Seiten wie heute für jeden Haushalt, ob man sie haben will oder nicht.

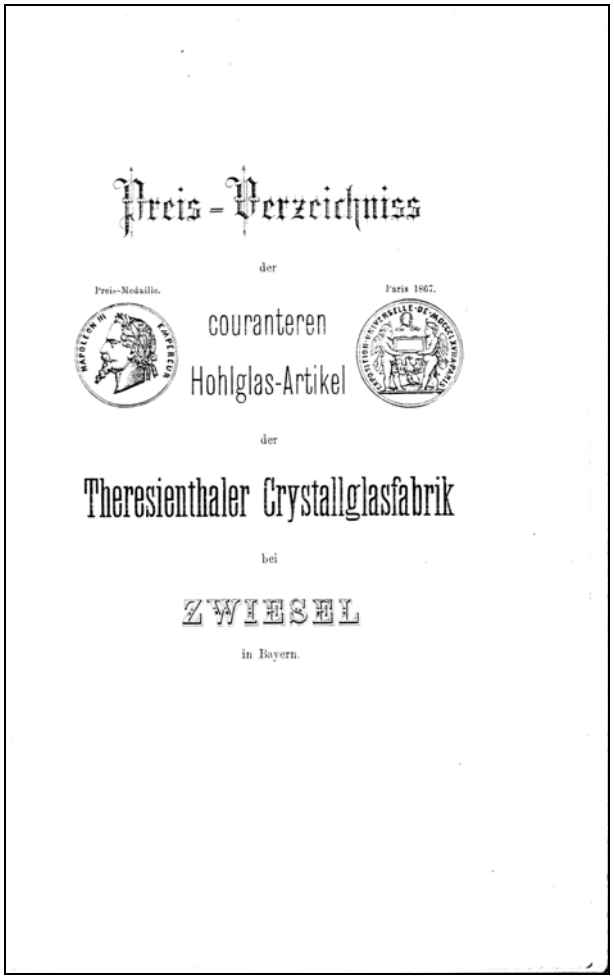
Nach den Überlegungen von Stephan Buse und mir zur Datierung der beiden **Musterbücher Theresienthal nach 1876 und 1885** sowie damit zusammenhängend des **Musterbuchs Poschinger nach 1876** gehören sie

zu den ältesten Musterbüchern aus dem Bereich Deutschland und Österreich, die bisher überhaupt gefunden wurden. Alle drei Musterbücher bringen nur geblasenes Glas, allerdings auch **9 Bierkrüge, „Muster gepresst“**.

Die Musterbücher Theresienthal nach 1876 und vor 1882 werden von Stephan Buse in seiner Reihe „Reprints ...“ herausgegeben.

Abb. 2007-4-05/001
MB Theresienthal 1870, Einband
Preis-Verzeichniss der couranteren Hohlglas-Artikel
Theresienthaler Crystallglasfabrik bei Zwiesel in Bayern
Vorder- und Rückseite einer Preis-Medaille Paris 1867
Sammlung Christoph




Preis-Verzeichniss
der
Preis-Medaille.
Paris 1867.
couranteren
Hohlglas-Artikel
der
Theresienthaler Crystallglasfabrik
bei
ZWIESEL
in Bayern.

Auf den Einbänden der beiden Musterbücher Theresienthal Vorder- und Rückseite einer **Preis-Medaille** - links „Preis-Medaille“ - **Napoléon III. Empereur**“, rechts „Paris 1867“ - „Exposition universelle de MDCCCLXVII à Paris“ - abgebildet. Am **18. Januar 1871** wurde in Versailles das Deutsche Kaiserreich ausgerufen. Damit wurde im Reichsgebiet als einheitliche Währung **Mark und Pfennig** eingeführt. Daneben bestanden noch bis 1873 überkommene Währungen in den Ländern, z.B. Bayern. **1873** wurden in allen Ländern des Kaiserreichs die überkommenen Währungen durch die einheitliche Währung Mark / Pfennig ersetzt. Allerdings behielten auch die alten **Taler** nach dem Münzgesetz von **1873** vorläufig ihre Funktion als Zahlungsmittel. [www.muenzenmagazin.de/raritaeten/preussen.htm]

Am 1. Januar 1876 wurde die bereits 1871 und 1873 eingeführte Währung Mark und Pfennig im gesamten Deutschen Reich einheitlich eingeführt.

Mark, Geldeinheit nach den Gesetzen vom 4. Dez. **1871** und 9. Juli **1873**, die seit 1. Jan **1876** im Deutschen Reiche in Geltung ist. [Brockhaus 1894, Bd. 11, S. 605 f.]

Abb. 2007-4-06/001
MB Theresienthal 1870, Einband
Preis-Verzeichniss von Bier-, Wein- und Punsch-Servicen
Theresienthaler Crystallglasfabrik bei Zwiesel in Bayern
Vorder- und Rückseite einer Preis-Medaille Paris 1867
Sammlung Christoph

Preis-Verzeichniss
von
BIER-, WEIN-
und
PUNSCH-SERVICEN
der
Theresienthaler Crystallglasfabrik
bei
ZWIESEL
in Bayern.

Die **Goldmark** / **Mark** war die Währung des **Deutschen Kaiserreiches** von **1871** bis **1918**. Im engeren Sinne sind die Goldmünzen und im weiterem Sinne die gesamte Währung gemeint. 1 Mark = 100 Pfennig. [Wikipedia]

Am 9. Juli **1873** löste die Mark als erste gesamtdeutsche Währung die Währungen der einzelnen Länder ab. Das geschah im Zuge der Vereinheitlichung im neu gegründeten Deutschen Reich. Eine andere Bezeichnung für diese Währung war **Goldmark**; die offizielle Bezeichnung war aber **Mark**. Man findet sie auch auf Münzen und Banknoten dieser Zeit. Das System in Deutschland war für die Kleinmünzen unter den **Kursmünzen** (also für 1, 2, 5, 10, 20, 25 und 50 **Pfennig** sowie 1/2 und 1 Mark) einheitlich. Bis **1918** hatten alle Teilstaaten Deutschlands das **Münzrecht**. Für den Umlauf prägten folgende Staaten: **Preußen** (Münzzeichen A, B und C), **Bayern** (D), Sachsen (E), Württemberg (F), Baden (G), Hessen-Darmstadt (H) und Hamburg (J). Andere Kleinstaaten gaben nur Gedenkmünzen zu besonderen Anlässen heraus (z.B. Geburtstag oder Regierungsjubiläum des Herrschers). [Wikipedia]

Beim **Musterbuch Poschinger** kann die zeitliche Einordnung nur darauf basieren, dass die drei Musterbücher Theresienthal und Poschinger offenbar aus der selben Quelle stammen, ein Händler in Frankreich um 1875/1876. In MB Poschinger wird als Währung **Mark / Pfennig** verwendet, es muss also nach **1871, 1873** oder nach **1876** entstanden sein. Als „Vertreter & Kommission“ und „Musterlager“ wird Gustav Wasserlein & Co. in Berlin Süd angegeben - Adresse unlesbar. In Preußen galt die Währung Mark / Pfennig ab 1871. Das Musterbuch Poschinger war aber sicher für das ganze Deutsche Reich herausgegeben worden, es wird also erst **nach 1876** herausgebracht worden sein.

In allen drei Musterbüchern wird die vor der **Rechtschreibreform 1901** übliche Rechtschreibung verwendet („Beratungen über die Einheitlichkeit der deutschen Rechtschreibung“, II. Orthographische Konferenz, Berlin). Das ist aber für eine Datierung kaum verwendbar, weil sich damals wie heute niemand strikt danach gerichtet hat.

Das Angebot der Glashütten / Glasfabriken wird sich auch trotz der „**Gründerzeit**“ von 1871 bis 1900 kaum verändert haben. Ab der Weltausstellung Wien **1873** gab es außerdem fortlaufend **Wirtschaftskrisen** bis um 1896, die den Absatz der Glashütten erschwerten.

Das **Angebot der Glasfabrik Oberzwieselau von Benedikt von Poschinger** an **„ordinair“ Hohlglas** ist typisch für fast alle Glashütten vor 1900/1914, in denen alle in Haushalten, Wirtschaften, Apotheken und Ärztelabors usw. absetzbaren Gläser hergestellt und angeboten wurden. Fast alle Gläser sind frei geblasen, Krüge wurden in Formen geblasen und ggfs. geschliffen oder graviert. Das Angebot des einigermaßen sicher datierbaren **MB Theresienthal nach 1876** ist dem von Poschinger sehr ähnlich, wenn auch das Angebot an Gläsern höherer Qualität aus „**Crystall**“ weitaus größer ist. Das **MB Poschinger nach 1876** trägt auf dem Einband den Hinweis „**Abth. A ordinair Glas.**“. Es muss also weitere Musterbücher mit einem wahrscheinlich „besseren“ Angebot gegeben haben.

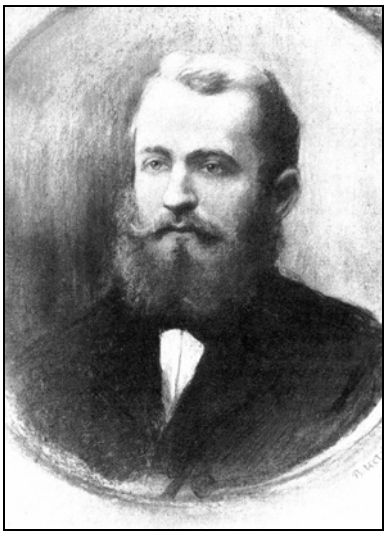
Beide „Glasfabriken“ - in Wirklichkeit Manufakturen - machten auch ausnahmsweise **Bierkrüge** ½ Liter, „**Muster gepresst**“, die wahrscheinlich mit Pressluft in Formen geblasen wurden:

Theresienthal Tafel 37, Nr. 175, 176, 177
Poschinger Tafel 18, 19 und 24, Nr. 132, 133, 134, 135, 163, 164.

Die 6 Bierkrüge ½ Liter mit der Bezeichnung „**Muster gepresst**“ kosten je hundert Stück 17, 15, 18, 18, 18 und 18 Mk., während geblasene Bierkrüge glatt zwischen 15 und 26 Mk., geschliffene Bierkrüge 37 Mk. und gravierte Bierkrüge ½ bzw. 1 Liter zwischen 24 und 42 Mk. kosten.

Die Glashütte Oberzwieselau unter Reichsrat Georg Benedikt II., Reichsritter und Edler von Poschinger

Abb. 2000-3/040
Reichsrat Georg Benedikt II.,
Reichsritter und Edler von Poschinger (1845-1900)
Pastellbild von B. Heidrich
aus Poschinger 1955, S. 55



PK 2000-3, aus Poschinger 1955: Georg Benedikt II. (1845-1900) von Poschinger betreibt die Glashütte Moosau. Die „Neuhütte“ wird im Jahre 1867 durch einen Brand zerstört. Die auf Initiative und durch Unterstützung Georg Benedikts 1877 erbaute Eisenbahnstrecke Grafenau-Zwiesel führt zu einer optimalen Verkehrsanbindung der „Moosauhütte“. Die beiden anderen alten und abgelegenen Glashütten sind nun unrentabel geworden. In der „Altposchingerhütte“ werden um das Jahr 1890, in der „Spiegelhütte“ 1893 die Öfen gelöscht.

Eduard Georg Benedikt von Poschinger (1869-1942) betreibt die Glashütte in der Moosau (von 1905 bis 1924 an Isidor Gistl verpachtet) und führt das Glashütten-Gut durch die Wirren des 1. Weltkrieges und die Weltwirtschaftskrise. In dieser Zeit muss eine große Zahl der Glashütten im Bayerischen Wald für immer die Öfen kalt werden lassen. Unter anderem auch die Glashütten der Poschinger-Linien Buchenau und **Oberzwieselau**:

1918 Oberzwieselau
1931 Spiegelhütte
1933 Buchenau

Die Poschinger-Hütte in „**Oberzwieselau**“ errang unter Benedikt II. von Poschinger durch seine farbigen und formschönen Kelche und Gläser im Stil des Historismus in byzantinischer Manier Weltruhm.

Abb. 2000-3/047
Führer „Der Gläserne Wald“, Hrsg. von Christiane Sellner, Prestel, ISBN 3-7913-0857-2, München 1988, DM 29,80
auf dem Einband Jugendstilgläser der Hütte Benedikt von Poschinger in Oberzwieselau um 1900-1919
Sammlung Glasmuseum Passau

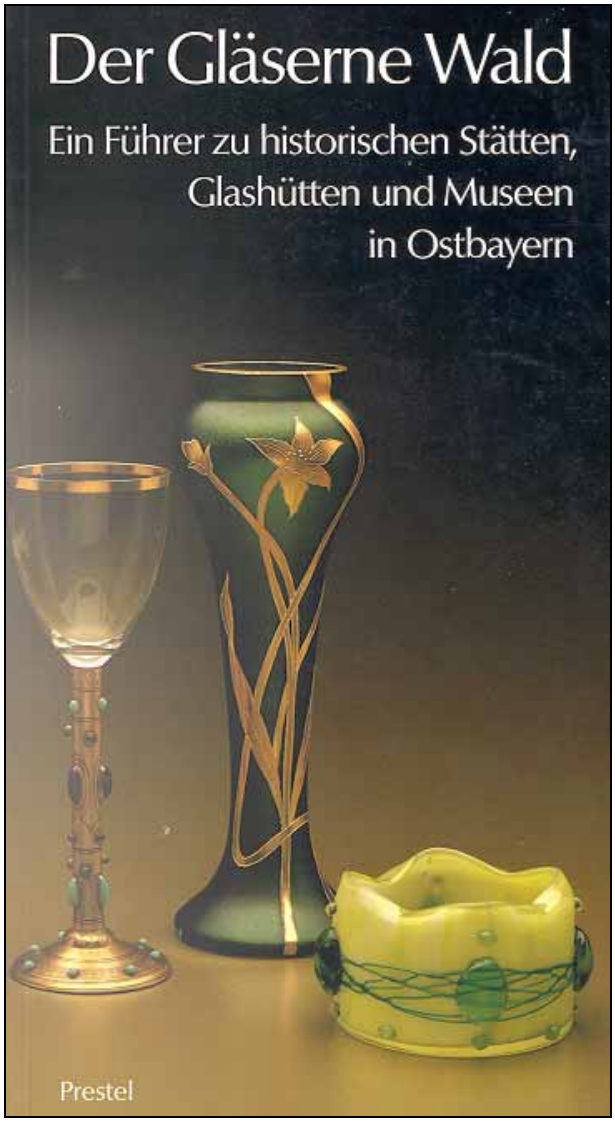
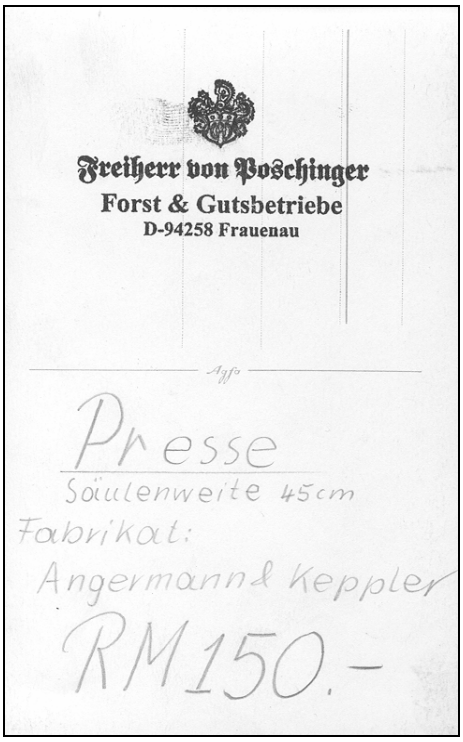


Abb. 2000-3/045
Freiherr von Poschinger Forst und Gutsbetriebe Frauenau
Glaspresse Fabrikat Angermann & Keppler, Säulenweite 45 cm, RM 150
(die Reichsmark wurde 1923 eingeführt und galt bis 1948)
Sammlung Benedikt von Poschinger


Freiherr von Poschinger
Forst & Gutsbetriebe
D-94258 Frauenau

Agfo

Presse
Säulenweite 45cm
Fabrikat:
Angermann & Keppler
RM 150.-

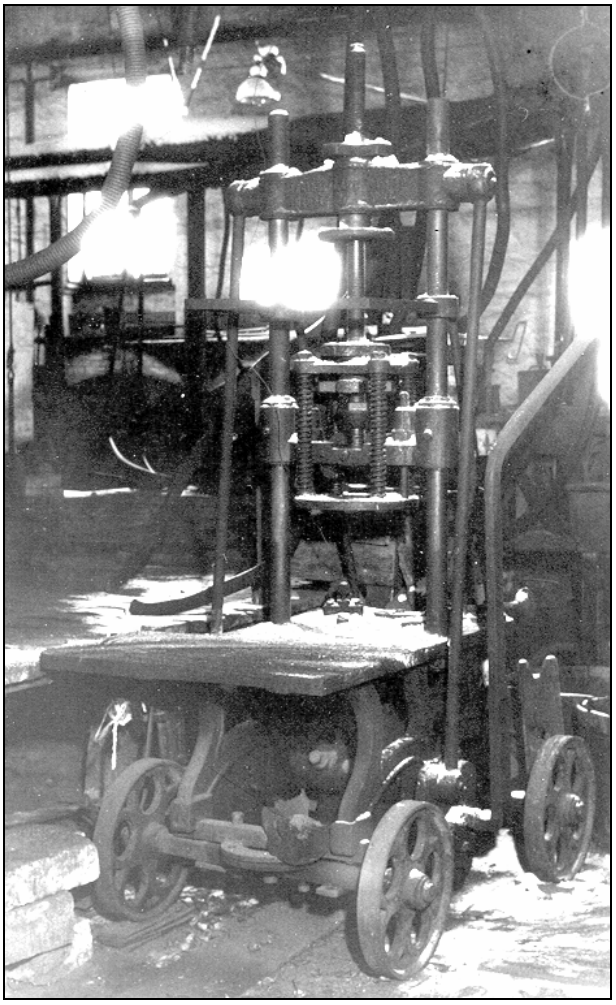
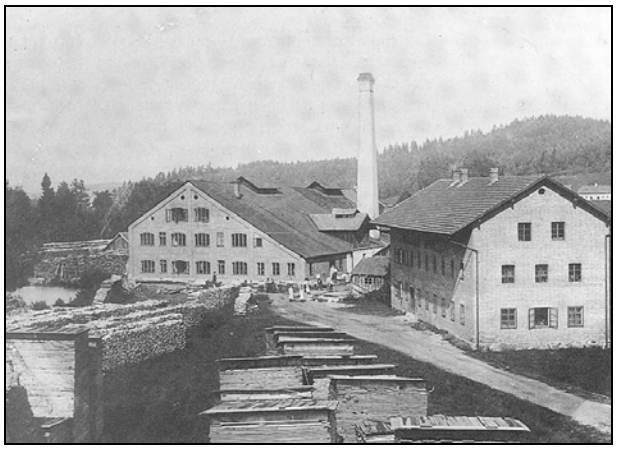


Abb. 2000-2/052 (neu)
Glashütte Oberzwieselau bei Frauenau von Poschinger
vor 1600 Familienbesitz unter Hans Poschinger
1879-1890 Herstellung von Kristallglas und Farbglas
führende Hütte für Historismus und Jugendstil
geschlossen 1918, s. Poschinger 1998, S. 5
aus Sellner 1992, S. 30



Morsak Verlag GmbH
Wittelsbacherstr. 2-8, D-94481 Grafenau
TEL (085 52) 42 00 / FAX (085 52) 420 50
WEB http://www.morsak.de/:

Ferdinand von Poschinger Buchenau
Reprint „Preisliste Crystall-Glas-Fabrik von Poschinger Buchenau“
Katalog der Glasproduktion der Glashütten Buchenau / Spiegelhütte 1888
zahlreiche Abbildungen
Broschiert, 98 Seiten, € 18,90
ISBN 978-3-87553-302-6

Siehe unter anderem auch:

PK 2000-3 Franke, Die kurze Geschichte des Pressglases in Bayern 1834-1840; Auszug aus Franke, Pressglas, 1980 (Steigerwald - Meyr)
PK 2000-3 Poschinger, Von Gläsern und vom Glasmachen
PK 2000-3 Poschinger, Das Hüttenherren-Geschlecht derer von Poschinger auf Frauenau
PK 2000-3 Sellner, Die Entwicklung der Glashütten im bayerischen Grenzland zu Böhmen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert
PK 2000-3 SG, Glashütten in Bayern und Umfeld
PK 2000-3 SG, Benutzte oder erwähnte Literatur zu Glas aus dem Bayerwald
PK 2000-3 SG, Zeittafel Glas-Herstellung im Bayerischen Wald und im Umfeld
PK 2007-4 SG, Neun gepresste Bierseidel von Poschinger / Oberzwieselau und Theresienthal zwischen 1876 und 1885
PK 2007-4 SG, Die Kaufkraft der „Goldmark“ 1871 bis 1914 und der Preis der Glaswaren Gründerzeit ... Gründerkrach ... Gründerkrise
PK 2007-4 Buse, SG, Privilegium auf Fabrikation geprägter und gegossener Krystallglas=Waaren für Franz Steigerwald, Glas-Fabrikant in Theresienthal, vom 25, Juni 1836 und Einziehung durch das Königl. Landgericht Regen am 26. Februar 1840

Siehe auch:

http://www.roemer-aus-theresienthal.de/ ... Stephan Buse: „Römer aus Theresienthal - Tradition, Variation und Auflösung einer Glasform zwischen Historismus und Postmoderne“ ...
In Vorbereitung: Stephan Buse, Römer aus Theresienthal, Band 2, u.a. Reprint
Musterbücher Theresienthal Crystall-Bier-, ... Service, vor 1882 und Ordinäres Hohlglas, nach 1876
In Vorbereitung: Stephan Buse, Römer aus Theresienthal, Band 3, u.a. Reprint
Preiscourant der „Königlich bayerisch privilegierten Crystal-Glas-Fabrik Theresienthal“, um 1840